

# Statt „Lilith“ jetzt ein „Garten Eden“

Neues Theaterprojekt für 2005 ist in Planung – Vortrag von Susanne Niemann

(abw). Lilith, Adams erste Frau, lebt weiter: Ein interkulturelles Theaterstück über die negativ besetzte mythische Figur gibt es nach Kartoverboten zwischen religiösen Gruppen von Seiten der Stadt nicht mehr. Aber beim 450. Jubiläum des Religionsbündens kann auch Lilith ein Rolle spielen. Wie berichtet, wollten Mesopotamienvereine und verschiedene Kulturschaffende ein Lilith-Stück bei den Feierlichkeiten 2005 auführen. Es hatte Pro-

teste der beiden christlichen Kirchen gegen die thematische Vorgabe gegeben, so dass die Kulturverwaltung sich zurückzog. Kulturhauptstadt-Intendant Hüb, der die Idee eines interkulturellen Projekts, an dem sich Bürger verschiedener Religionsgemeinschaften beteiligen können, setzen wollte, schlug dem Netzwerk ein Alternativprojekt vor. Arbeitstitel: „Garten Eden“. Anfang März soll ein erstes Arbeitstreffen zur Vorbereitung stattfinden,

so Hüb. Dabei sind Arbeitsgruppen geplant. Die Schreibwerkstatt, die das Skript für das Theaterstück erstellt, soll Jutta Helwich, Annette und Expertin für kreatives Schreiben, zusammen mit der Künstlerin und Poetologin Susanne Niemann leiten.

Am Montag, 28. Januar, um 19.30 Uhr hält Susanne Niemann beim Mesopotamienverein (Mendelssohnstraße) einen Vortrag über „Lilith – Metaphern einer Emanzipation“.